

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 79 (2001)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Selbstvertrauen dank Grosselternkurs  
**Autor:** Kippe, Esther  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-724961>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Selbstvertrauen dank Grosselternkurs

*Seit drei Jahren bietet die Individualpsychologin Dolores Gottschall Kurse für Grosseltern an. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit der eigenen Familiengeschichte und mit der Familienatmosphäre.*

VON ESTHER KIPPE

Als Silvia B. mit 61 das erste Mal Grossmutter wurde, prallten in ihrem Leben zwei Welten aufeinander. Sie war in jungen Jahren Witwe geworden und musste ihre Kinder allein grossziehen. Dass das auch einen Einfluss auf ihre Rolle als Grossmutter haben würde, hätte sie sich nicht vorgestellt. Doch nach der Geburt der kleinen Lara sah sich Silvia B. plötzlich mit den Eltern ihrer Schwiegertochter konfrontiert. «Sie waren zu zweit, ich war allein, und sie kamen mir sehr überlegen vor. Ich hatte das Gefühl, als Grossmutter nichts zu bieten zu haben.» Ihr Schicksal als verwitwete Frau und allein erziehende Mutter sei nochmals in ihr hochgekommen, erinnert sich Silvia B..

Eine Bekannte steckte der verunsicherten Grossmutter eine Kursauschreibung zu: Die Individualpsychologin und Soziokulturelle Animatorin Dolores Gottschall\* bot Grosseltern die Möglichkeit, sich in einem Kurs an drei Nachmittagen mit ihrer neuen Rolle auseinanderzusetzen. Silvia B. meldete sich an. Heute, drei Jahre danach, sei sie «im Vergleich zu damals eine glückliche Grossmutter, die mit Mut ans Hüten des kleinen Kindes geht».

## Die Familienatmosphäre

Ursprünglich wollte Dolores Gottschall, selber dreifache Grossmutter, in ihren Kursen vor allem praktisches Wissen vermitteln. Frisch gebackene Grossmütter und Grossväter sollten in die modernen Wickelmethode, in die heutigen Still- und Ernährungsauffassungen ein-

geführt werden, etwas über Entwicklungspsychologie und von Erziehungs-klippen erfahren und auch Spiel- und Basteltipps mit nach Hause tragen.

«Bald merkte ich aber, in welchem Ausmass die persönliche Lebensgeschichte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Beziehung zu den jungen Eltern und den Enkeln beeinflusst. Das machte mich sehr betroffen», erzählt Dolores Gottschall. Eine Grossmutter beispielsweise habe es nicht ertragen können, dass Sohn und Schwiegertochter von der Enkelin verlangten, den Teller leer zu essen. Sie selber hatte als

Kind darunter gelitten, dass sie oft zum Essen gezwungen wurde. Eine andere Grossmutter habe sich bei einem Besuch bei ihrer Tochter plötzlich über die Tischmanieren ihres Enkels geärgert und einen Konflikt provoziert. Dahinter steckte aber ein ganz anderes Problem: Die Frau war frustriert, weil die Jungen nicht mit den Grosseltern Weihnachten feiern wollten, wie es in ihrer Familie üblich gewesen war. Sie konnte sich weder damit abfinden noch offen darüber sprechen.

«Wenn unsere Söhne und Töchter heiraten, kommen zwei Welten zusam-



Dolores Gottschall berät Grosseltern bei persönlichen und familiären Problemen.

men», pflegt Dolores Gottschall heute zu Beginn eines Kurses zu sagen. Dann folgen als erstes Ausführungen zum Thema Familienatmosphäre. Dazu gehören Gesprächsverhalten und Streitkultur in der Familie ebenso wie das Frauen- und Männerbild, das in einer Familie gelebt und vermittelt wird. Teilen sich Mann und Frau in die Erziehungs- und Haushaltarbeit? Welche Art von Aufmerksamkeit schenken sie einander?

Dolores Gottschall: «Nehmen wir einmal an, eine Mutter hat aus einem traditionellen Rollenverständnis heraus immer alles für ihren Sohn gemacht: die Wäsche gewaschen, das Zimmer geputzt, gekocht... Und jetzt sieht sie, dass er von der Arbeit nach Hause kommt, seiner Frau beim Aufräumen hilft und dem Enkel das Fudi putzt. Innerlich grollt sie wahrscheinlich gegen ihre Schwiegertochter, die so viel von ihrem Sohn verlangt.» Es sei denn, die Grossmutter macht sich bewusst, dass ihr Sohn und die Schwiegertochter nach einem neuen Rollenverständnis leben.

### Ursachen von Konflikten

Häufige Ursachen für Missverständnisse und Konflikte zwischen den Generationen seien aber auch die unterschiedlichen gesellschaftlichen Werte, die in den Familien gepflegt und vermittelt werden. Darunter fallen Erziehungsgrundsätze und Umgangsformen, Gastfreundschaft, ethische und religiöse Auffassungen, die Einstellung zu Bildung und Arbeit, zu Sexualität und Tod.

«In einer multikulturellen Gesellschaft, in der immer häufiger binationale Ehen geschlossen werden, wird die Auseinandersetzung damit immer wichtiger», so Dolores Gottschall. In ihren Kursen regt sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an, nach dem Woher und Wozu der eigenen und der fremden Wertvorstellungen zu fragen. Dann kann das bisher unverständliche Verhalten des Schwiegersohnes oder der Schwiegertochter plötzlich in einem neuen Licht erscheinen.

### Die Rolle der Grosseltern

«In meinen Kursen möchte ich eine Lanze brechen für alle Generationen», sagt Dolores Gottschall. Und Silvia B. erinert sich: «Es gab kein Tabu im Kurs, man durfte alles aussprechen, was einen

beschäftigte, und alle haben aus ihrer Kindheit erzählt.» Sie habe erkannt, dass die Erfahrungen aus dem eigenen Leben nicht auf die junge Familie und die Parallelgroskeltern übertragen werden dürfen. Die Distanz von den Groskeltern zu den Enkelkindern sei eine Chance, die Dinge neu anzupacken.

### «Geheimsprache»

Gelingt dies, dann können Groskeltern im Leben der Enkel eine ganz besondere Rolle spielen: Sie sind die Menschen, die Zeit und Musse haben, viel von früher wissen und, wie Dolores Gottschall es nennt, eine «Geheimsprache» beherrschen. «Sie brauchen nicht zu erziehen, sie können die Enkel ermutigen und in schwierigen Zeiten für sie da sein.» Das gelte ganz besonders dann, wenn Kinder durch eine Scheidung einen Elternteil verlieren.

«Leider sind sich viele Männer ihres Wertes als Grossväter nicht bewusst. Aus Angst, in die Pflicht genommen zu werden, halten sie sich zu sehr im Hintergrund», bedauert Dolores Gottschall. Doch in einer vaterlosen Gesellschaft wie der unseren, wo die Männer beruflich absorbiert sind oder von der Familie getrennt leben, wäre die Präsenz der Grossväter sehr wichtig. «Man muss sie ja nicht zum Wickeln und Füttern verdonnern. Sie können das Baby zum Frühschoppen oder zum Spazieren mitnehmen und dem Enkel später von ihrem Beruf erzählen.»

Dolores Gottschall empfiehlt Eltern und Groskeltern aber auch, für die Pflege der Beziehung klare Abmachungen zu treffen: Wie oft und in welcher Form sollen und wollen die Groskeltern die Kinderbetreuung übernehmen? Groskeltern sollen auch Nein sagen dürfen. Wichtig sei ferner, sich darüber zu einigen, wie Feste gefeiert werden sollen. «Das macht man am besten im Sommer unter dem Zwetschgenbaum und nicht erst zwei Tage vor Weihnachten.» Und: Groskeltern sollten sich nicht in die Erziehung der Enkelkinder einmischen.

Seit ihrem Kursbesuch vor drei Jahren ist Silvia B. zum zweiten Mal Grossmutter geworden. Durchschnittlich einmal in der Woche hütet sie tagsüber die vierjährige Lara und den anderthalbjährigen Sven. Die Schwiegertochter habe absolutes Vertrauen zu ihr. Und die

zwei Frauen haben gute Gespräche miteinander. Es brauche eben die Bereitschaft der Groskeltern, sich mit den Problemen der Jüngeren auseinanderzusetzen, so das Fazit von Silvia B.

Und was tun Paare, die gerne Groskeltern wären, aber vergeblich auf Enkel warten? «Sie sollten herausfinden, warum sie unbedingt Groskeltern werden möchten und was ihr Wunsch mit ihrer Geschichte zu tun hat», rät Dolores Gottschall. Manchmal hätten ältere Menschen das Bedürfnis, über Enkelkinder eine emotionale Leere auszufüllen. «In einem Groskelternkurs könnten sie ihre Motivation prüfen, und dann... Ich kenne etliche junge Familien, deren Groskeltern zu weit weg wohnen und die gerne Ersatzgroskeltern hätten.» ■

\* Dolores Gottschall ist Soziokulturelle Animatorin und hat sich am Alfred-Adler-Institut in Zürich zur Individualpsychologin ausbilden lassen. Sie bietet neben persönlichen Beratungen auch Samstagskurse für Groskeltern an und hält Vorträge im Rahmen von Elternbildungs- und Seniorenveranstaltungen zum Thema Groskeltern. Im Auftrag von Bildungsinstitutionen führt sie Ferienkurswochen für Groskeltern durch. Wer sich für diese Angebote interessiert, wende sich bitte direkt an Dolores Gottschall, Im Stalden 4, 8182 Hochfelden, Telefon 01 860 32 88.

### LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Sind Sie selber auch Grossvater oder Grossmutter? Möchten Sie gerne Groskeltern werden? Erfüllen Sie als Grossmutter oder als Grossvater eine bestimmte Rolle? Empfinden Sie diese Rolle als Bereicherung? Übernehmen Sie anstelle der Eltern Erziehungsaufgaben? Oder grenzen Sie sich gegenüber Erwartungen und Anforderungen eher ab? Wie erleben Sie die Beziehung zu Ihren Enkelkindern? Welches sind Ihre persönlichen Erfahrungen?

Bitte schreiben Sie uns und senden Sie Ihre Zuschrift an:  
Redaktion Zeitlupe, Umfrage,  
Postfach 642, 8027 Zürich.  
Jede veröffentlichte Antwort wird mit 20 Franken belohnt. Einsendeschluss ist der 3. September 2001.

Publikationen zum Thema Groskeltern siehe Seite 12.

PUBLIKATIONEN ZUM THEMA GROSSELTERN



**Ein Glück, dass es Großeltern gibt**

Ruth Westheimer, populäre Psychologin und Ratgeberin, befasst sich in ihrem neuen Buch mit der Rolle der Großeltern. Für die Autorin ist Großelternschaft ein wichtiger Übergang von einem Lebensabschnitt in den nächsten, den es zu gestalten und dessen Herausforderungen es anzunehmen gilt. Selber dreifache Grossmutter zeigt sie, wie Enkel und Großeltern sich gegenseitig das Leben bereichern können. Das Buch enthält viele praktische Überlegungen und Tipps. Es ist ein Geschenk für Großeltern und ein Leitfaden für das Verhältnis zwischen den Generationen.



**Grosseltern erzählen – Briefe an Enkelkinder**

Im Zeitlupe-Dokument «Das andere Geschichtsbuch» erzählen Leserinnen und Leser in Briefen an Enkelkinder aus früheren Zeiten: von der Schule und von der ersten Stelle, von der ersten Liebe und vom Berufs- und Familienleben, von Familienfesten, von Geburt und Tod. Die Briefe vermitteln ein Stimmungsbild vom schweizerischen Alltag vor allem aus den Jahrzehnten zwischen den beiden Weltkriegen und ermöglichen es der jungen Generation, ein Stück der Welt ihrer Großeltern kennen zu lernen.

Die beiden Publikationen können mit dem Talon auf Seite 60 bestellt werden.



**pro juventute Großelternbrief**

«Großeltern sein – eine bereichernde Herausforderung»: Unter diesem Titel hat die Stiftung pro juventute einen Elternbrief «extra» herausgegeben, der sich speziell an die Großeltern wendet. Die kleine Ratgeber-Broschüre greift in leicht verständlicher Sprache und ohne zu belehren die wichtigsten Themen und Fragen auf, die Großeltern in ihrem neuen Lebensabschnitt beschäftigen. Der Großelternbrief kann zum Preis von Fr. 7.– (plus Versandkosten) bezogen werden bei pro juventute Bestellservice, Bookit Medienversand AG, Postfach, 4601 Olten. Tel. 062 209 49 00, Fax 062 209 49 09, Mail [bookit@sbz.ch](mailto:bookit@sbz.ch)

INSERAT

reisen tcs



Reduktion für  
TCS-Mitglieder  
CHF 100.–

# Irland

## The great west of Ireland Begleitete Rundreise - 8 Tage

Reisedaten 2001

25. Aug. – 01. Sept.  
08. Sept. – 15. Sept.



**Entdecken Sie den Westen Irlands mit all seinen Schönheiten unter fachkundiger Reiseleitung. Unterkunft in typisch irischen Bed & Breakfast-Häusern mit Frühstück. Nachtessen in Form eines «Dine-Around», damit Sie jeden Abend eine neue Facette der irischen Küche kennenlernen.**

**Preis pro Pers. in CHF**

Doppelzimmer	CHF 1'985.–
Zuschl. Einzelzimmer	CHF 50.–

Max. 13 Teilnehmer

**Inbegriffen**

- SBB-Billett 2. Klasse zum/vom Flughafen
- Sonderflug mit Crossair in Kl. Eco
- Flughafentaxen
- Rundreise im Minibus mit deutschsprachiger Betreuung ab/bis Flughafen Shannon
- 7 Nächte im Doppelzimmer mit Dusche/WC im B&B-Haus, mit Frühstück, Abendessen «Dine-Around»
- Transfers in Irland

**Nicht inbegriffen**

- Auftragspauschale
- Annullationskostenversicherung

Wir empfehlen den ETI-Schutzbrief.

Verlangen Sie das Reiseprogramm!

**Buchen Sie jetzt!**

Tel. 0844 888 333 (Lokaltarif)

verbindet Sie mit Reisen TCS in Ihrer Nähe oder

**Reisen TCS, 9102 Herisau  
Am Obstmarkt 7**  
Tel. 071 353 09 70 • Fax 353 09 75  
[tcs.herisau@tcs.ch](mailto:tcs.herisau@tcs.ch) • [www.reisentcs.ch](http://www.reisentcs.ch)